wölbten Spatien, welche nur sehr wenig breiter als die Streifen sind und endlich durch die viel dünnere und feine Behaarung.

Ein neuer Hypoglyptus aus Kleinasien.

Von

Johannes Faust.

Hypoglyptus Heydeni. Elongatus, rufo-piceus, subnitidus, squamis setisque adpressis supra flavis subtus albidioribus parce obsitus; fronte obsolete remoteque punctata; rostro elongato arcuato, quinquecarinato; prothorace latitudine parum longiore, lateribus ante apicem paulo dilatato, punctato-granulato, medio carinato; scutello rotundato, flavo; elytris lateribus parallelis densius profundeque punctato-substriatis, interstitiis angustis quam striis vix latioribus, uniseriatim punctatis, macula parva humerali et anteapicali fasciaque abbreviata post medium flavo-squamosis; femoribus muticis; lg. 6—6.5, lat. 1.9 mm.

Antiab; von Herrn L. von Heyden erhalten und nach ihm benannt.

H. pictus Gerst. von Corfu soll ebenso aber kreideweiß gezeichnet sein, auch ungezähnte Schenkel haben, muß aber kleiner sein und sich von *Heydeni* durch mattschwarze Körperfarbe, anders geformten und ungekielten Thorax, anders geformte Geißelglieder und durch breite sowie gerunzelte Deckenspatien unterscheiden lassen. *H. gracilis* ist doppelt so breit, hat gezähnte Schenkel und auf den Decken breite Spatien.

Rüssel in beiden Geschlechtern von ziemlich gleicher Länge, so lang als Kopf und Thorax zusammen, so breit als die Vorderschienen, bis zur Fühlereinlenkung — ♂ im Spitzenviertel, ♀ zwischen Mitte und Spitzendrittel —, mit 5 feinen Kielen, von welchen der mittlere höher ist, dann bis zur Spitze runzlig punktirt. Geißelglied 1 um mindestens die Hälfte länger als 2, dieses etwas länger als breit, die übrigen kuglig und von gleicher Breite — bei pictus vorne abgestutzt und allmälig breiter werdend —, Keule eiförmig und wenig zugespitzt, mindestens doppelt so breit als die Geißel. Thorax mit der größten Breite vor der Mitte zur Basis gerundet, zur Spitze geschweift und mehr verengt, Basis flach gerundet,

Vorderrand mit sehr flachen und weit nach unten gerückten Augenlappen, der Länge nach wenig, der Breite nach fast höher gewölbt als der Deckenrücken, der Mittelkiel vorne wenig, hinten mehr abgekürzt.

Decken mindestens doppelt so lang als breit und nur etwas breiter als die breiteste Thoraxstelle, bis zum Spitzendrittel mit parallelen Seiten, dann schlank gerundet verengt, die Basis ausgebuchtet mit etwas scharfen und nach vorne gezogenen Außenecken, der Rücken der Länge nach ohne Wölbung; vertiefte Streifen sind eigentlich nicht vorhanden, sondern nur Reihen von gleichtiefen, rechteckigen Punkten, welche nur durch feine und selten auf die schmalen Spatien übergreifende Querkiele getrennt sind; alle diese Punkte tragen ein kurzes und sehr feines Härchen, diejenigen auf dem Thorax eine längere, die runden eingedrückten auf den Deckenspatien eine kürzere Schuppenborste; die Spatien sind höchstens so breit als die Streifen und haben eine Reihe von theilweise gegeneinander versetzten runden und kleinen Punkten.

Die Schultermakel bedeckt innen noch Spatium 5, ist kaum größer als die hintere auf der Vereinigungsstelle von Spatium 3, 4, 5; die kaum gebogene Querbinde dicht vor dem Spitzendrittel reicht von Spatium 3 bis 8; außerdem steht noch eine kleine längliche Makel auf Spatium 8 und 9 näher der Schultermakel als der Querbinde; alle diese nicht scharfen Makeln sind aus länglich ovalen oder an beiden Enden etwas zugespitzten gelben Schuppen zusammengesetzt.

Brust und Abdomen grob, die Beine fein und nicht dicht punktirt, jeder Punkt mit einem anliegenden weißgelben Borstenhärchen. Schenkel nur allmälig verdickt, die 2 hintersten mit einer Andeutung zu einem Zähnchen.

Rüssel und Beine des ♂ dicker als beim ♀.

Notizen über Rüsselkäfer.

Von

Johannes Faust.

---

1. In der Beschreibung des *Apion Eppelsheimi* m. Deut. E. Z. 1887 p. 170 ist die Fühlereinlenkung beim ♂ im Basalviertel anstatt in der Mitte des Rüssels angegeben und zwar weil ich damals ein etwas kurzrüßliches ♀ als ♂ an-